

Hochbehälter verbessert Versorgung

Mit einer Wasserwanderung wird morgen, Sonntag, das neue, zukunftsweisende Reservoir am Waldrand über Wittlingen eingeweiht.



Von den neuen Speicherkammern ragt nur die Spitze, die die Steuereinheit beherbergt, aus dem Waldboden. Foto: Frey

WITTLINGEN. Ein für die zukünftige Entwicklung Wittlingens immens wichtiges Bauwerk ist am Waldrand über dem Dorf entstanden: Der neue Hochbehälter des Wasserverbandes südliches Markgräflerland wird morgen, Sonntag, 16. Oktober, offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung ist in eine Wasserwanderung eingebettet, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist (siehe Artikelende).

Das neue Reservoir hat mit 350 Kubikmetern nicht nur ein deutlich höheres Speichervolumen als das bisherige, es soll langfristig auch die Druckverhältnisse im Dorf verbessern. Aber nicht nur für Wittlingen, auch für den Wasserverband südliches Markgräflerland, der seine Zentrale im Weiler Mattfeld hat, ist der neue, moderne Hochbehälter ein wichtiger Baustein im Versorgungsnetz, wie der technische Leiter des Wasserverbandes, Hanspeter Strübin, erklärt.

Vom alten Behälter aus dem Jahr 1956, der nur wenige Meter neben der neuen Speicheranlage stand, ist nichts mehr zu sehen. Er wurde vollständig zurückgebaut. Auch wenn er seinerzeit auf eine Zahl von nur rund 450 Einwohnern ausgelegt worden war

(mittlerweile wohnen in Wittlingen rund 1000 Menschen), sei das geringe Speichervolumen von 200 Kubikmetern nicht die einzige Sorge gewesen, die der Verband mit dem alten Bauwerk verband. "Es gab auch immer wieder Undichtigkeiten", schildert Strübin. Spätestens mit der Erschließung des geplanten Neubaugebietes bei der Reitschule hätte der alte Behälter seine Funktion nicht mehr erfüllen können.

Im Hinblick auf den in den kommenden Jahren zu erwartenden stetigen Einwohnerzuwachs wurde bereits eine zweite Druckleitung vom Behälter bis an den Dorfrand gelegt. Die dazugehörige Drucksteigerungsanlage, also die Pumpen, baue man jedoch erst ein, wenn sie benötigt werden, so der Versorgungsfachmann.

Der neue Hochbehälter sichere den bis zum Jahr 2035 prognostizierten Bedarf an Trinkwasser ab, informiert der technische Leiter, der mit dem Verlauf der Bauarbeiten, die Mitte Juli 2015 begonnen hatten, rundum zufrieden ist. Dass eine in alten Plänen eingezeichnete Vorlaufleitung, die man eigentlich nutzen wollte, dann doch nicht im Boden lag, war für Hanspeter Strübin keine so große Überraschung wie für andere Beteiligte. "Bei älteren Plänen ist das keine Seltenheit", weiß er aus Erfahrung.

Der Zugang zu den beiden im Boden versenkten, jeweils 175 Kubikmeter fassenden Kammern wurde ansprechend gestaltet und mit massiven Steinbrocken modelliert. Abschließend werde nun die rund um die Baustelle abgeholzte Waldfläche wieder aufgeforstet, so Strübin.

Der Hochbehälter kann von der Wasserwerkzentrale in Weil aus gesteuert und überwacht werden. "Jeder unserer Hochbehälter hat aber auch eine eigene, völlig autark laufende Steuerung", erklärt Strübin. Damit sei gesichert, dass der Betrieb auch dann weiter laufe, wenn in der langen Steuerleitung zwischen Wittlingen und Weil eine Störung auftrete.

Die Kosten von 660 000 Euro muss der Verband aus eigener Kraft stemmen, da er wegen seiner relativ niedrigen Wassergebühren keine Fördergelder erhält.

Die Wasserwanderung startet am Sonntag, 16. Oktober, um 14 Uhr vor dem Rathaus Wittlingen und führt dann zunächst zum Tiefbrunnen in Rümplingen. Dort werden die Pläne zur Vergrößerung des Wasserschutzgebietes erläutert. Dann geht es hoch an den Waldrand zum Behälter, der feierlich in Betrieb genommen wird. Abschließend besteht im Feuerwehrheim Gelegenheit zur Stärkung und zum Austausch.

Autor: Herbert Frey

WEITERE ARTIKEL: KANDERN

Das Jubiläum 500 Jahre Reformation steht im Mittelpunkt

Gemeindewoche der evangelischen Kirchengemeinden Feuerbach, Riedlingen und Tannenkirch wartet mit einem umfangreichen Programm für Jung und Alt auf. **MEHR**

Dorfrallye mit neuem Teilnehmerrekord

Über 80 Rümplinger folgten der Einladung der AG Jugendbewegt. **MEHR**

"Kandern kann davon nur profitieren"